

goseriede 11  
30159 hannover | germany  
[www.kestnergesellschaft.de](http://www.kestnergesellschaft.de)

**kestner**  
gesellschaft

# Kestner Gesellschaft

## Pressemitteilung Sommer 2024

### Pressekontakt

Carl Küster, Kommunikation  
[kommunikation@kestnergesellschaft.de](mailto:kommunikation@kestnergesellschaft.de)  
Tel. +49 511 70120-18 | Fax +49 511 70120-20

Download der aktuellen Pressemappe unter:  
[www.kestnergesellschaft.de](http://www.kestnergesellschaft.de) unter »**Presse**«

Pressefotos können unter diesem Link heruntergeladen werden:

[https://drive.google.com/drive/folders/1xnyWRVKn9EWgS5H\\_GMZKDtQdq0yKBrRo?usp=drive\\_link](https://drive.google.com/drive/folders/1xnyWRVKn9EWgS5H_GMZKDtQdq0yKBrRo?usp=drive_link)

fon +49 511 70120 0  
fax +49 511 70120 20  
[kestner@kestnergesellschaft.de](mailto:kestner@kestnergesellschaft.de)

Presseinformation

## **Sommer 2024**

Ausstellungen im Überblick

10. 08. – 13.10.2024

***Ich selbst, auch ich tanze. Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt***

Gruppenausstellung

10.08. – 13.10.2024

***Ewa Partum. new horizon is a wave***

Fassade

10.08.2024, ab 13 Uhr

***Mónica García Vicente. ELLAS***

Eröffnungsp performance

07.09.2024 – 15.09.2024

***Casey Spooner. SPOONER2020***

Hallen05 - Kunstfestival - Berlin Art Week, Berlin

10.08. – 13.10.2024

**Veranstaltungskalender**

### **Pressekontakt**

Carl Küster, Kommunikation

kommunikation@kestnergesellschaft.de

Tel. +49 511 70120-18 | Fax +49 511 70120-20

Download von Pressetexten und Pressefotos:

[www.kestnergesellschaft.de](http://www.kestnergesellschaft.de) unter »Presse«

**kestner**  
gesellschaft

## Gruppenausstellung

### ***Ich selbst, auch ich tanze. Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt***

10. August bis 13. Oktober 2024

#### **Künstler\*innen der Gruppenausstellung:**

Monica Bonvicini, Angela Bulloch, Gabrielle Goliath, Claire Fontaine, Iman Issa, Laima Leyton, Ewa Partum, Ugo Rondinone und El Hadji Sy

*Schwebende Füße in pathetischem Glanze.*

*Ich selbst,*

*Auch ich tanze,*

*Befreit von der Schwere*

*Ins Dunkle, ins Leere.*

*Gedrängte Räume vergangener Zeiten,*

*Durchschrittene Weiten,*

*Verlorene Einsamkeiten*

*Beginnen zu tanzen, zu tanzen.*

*Ich selbst,*

*Auch ich tanze.*

*Ironisch vermessen,*

*Ich hab nichts vergessen,*

*Ich kenne die Leere,*

*Ich kenne die Schwere,*

*Ich tanze, ich tanze*

*In ironischem Glanze*

Hannah Arendt, *Traum*, Winter 1923/24

*dieses bloße Dasein, d.h. all das, was uns auf geheimnisvolle Weise von Geburt an gegeben ist und was die Gestalt unseres Körpers und die Talente unseres Geistes einschließt, kann nur durch die unvorhersehbaren Gefahren der Freundschaft und der Sympathie angemessen bewältigt werden, oder durch 'die große unberechenbare Gnade der Liebe, die mit Augustinus sagt: Volo ut sis (Ich will, dass du bist), ohne einen besonderen Grund für diese höchste und unübertreffliche Behauptung angeben zu können'.*

Hannah Arendt, *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*, 1951

**kestner**  
gesellschaft

Während sich die Welle in einen neuen Horizont verwandelt, entfaltet sich die Prélude als Einladung und Antizipation, als Vorspiel und Traum: *Ist ein Gedicht real? Ist ein Kunstwerk real? Oder spielt sich alles im Kopf ab, also genau an dem Ort, dem wir misstrauen müssen, um unseren Frieden zu bewahren?* (Claire Fontaine).

Mit der Ausstellung *Ich selbst, auch ich tanze. Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt* setzt die Kestner Gesellschaft ihre Auseinandersetzung mit der überragenden Bedeutung und Relevanz des bahnbrechenden Werks der prominenten politischen Theoretikerin und Philosophin Hannah Arendt, die am 14. Oktober 1906 in Hannover geboren wurde, fort.

Als Einführung zu unserer Herbstausstellung *Zwischen Vergangenheit und Zukunft. Acht Übungen im politischen Denken*, beschäftigt sich die Ausstellung *Ich selbst, auch ich tanze. Sommer-Traum- Prélude zu Hannah Arendt* mit Arendts Konzept der *amor mundi* - der Liebe zur Welt.

In ihrer 1960 erschienenen Abhandlung *Vita activa oder Vom tätigen Leben* schreibt Arendt: *Die Liebe ist ihrem Wesen nach weltfremd, und nicht wegen ihrer Seltenheit, sondern aus diesem Grund ist sie nicht nur unpolitisch, sondern antipolitisch, vielleicht die stärkste aller antipolitischen Kräfte.*

Arendts *amor mundi* - die Liebe zur Welt - ist eine relationale Form der Liebe, die eher auf Verständnis und kritischem Denken als auf Gefühlen oder Affekten beruht; ein Versprechen auf Fortbestand, eine Möglichkeit, nicht vor der Welt zu resignieren, wenn diese zu unerträglich erscheint, um darin zu leben. Das Schwierigste ist, so Arendt weiter, die Welt zu lieben, wie sie ist. Die Welt zu lieben, bedeutet weder unkritische Akzeptanz noch verächtliche Ablehnung, sondern die unerschütterliche Auseinandersetzung mit dem, was ist, und das Verstehen dessen, was ist.

Diesmal ist das Rahmenprogramm nicht als begleitendes Programm zur Ausstellung zu verstehen, sondern Teil des Ausstellungskonzepts. Hierzu wurde in Halle 1 der Kestner Gesellschaft eine Bühne konzipiert.

Einschließlich eines performativen Diskurses mit Beiträgen von Irmela von der Lühe, Thomas Meyer, Georg Hartmann, Juliane Rebentisch und anderen sowie Lesungen aus den Briefen zwischen Hannah Arendt und Martin Heidegger, den Briefen zwischen Hannah Arendt und ihren Freundinnen und Filmvorführungen von *Hannah Arendt* von Margarethe von Trotta, *Vita Activa: The Spirit of Hannah Arendt* von Ada Ushpiz und ein Gespräch mit Hannah Arendt von Günter Gaus.

Kurator: Adam Budak mit Robert Knoke und Dr. Julia Meier

**kestner**  
gesellschaft

## **Folgende Veranstaltungen des performativen Rahmenprogrammes wurden bereits präsentiert**

---

Mi 17. Juli 2024, 18.00 Uhr

### **Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt**

**Prof. Irmela von der Lühe: Erzählen als Bewahren. Hannah Arendt und die Dichtung**

---

Do 25. Juli 2024, 18.00 Uhr

### **Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt**

**Vita Activa: Die Pflicht zum Ungehorsam, Ada Ushpiz, 2015, Filmvorführung**

---

Di 6. Aug. 2024, 18.00 Uhr

### **Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt**

**Prof. Dr. Thomas Meyer: Die seltsame Zwischenzeit. Zu Hannah Arendts Biographie**

---

## **Folgende Veranstaltungen des performativen Rahmenprogrammes werden noch präsentiert**

---

Samstag 10. August 2024, 12.00 Uhr

### **Eröffnung**

#### **Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt**

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, die Eröffnung unserer neuen Ausstellungen mit uns zu feiern.

12.00 Uhr

Adam Budak  
Begrüßung



**kestner**  
gesellschaft

Robert Knoke, Julia Meier, Adam Budak  
Kuratorische Einführung

13.00 Uhr

ELLAS Choreographie: Mónica García Vicente

Tänzerin: Laura Garcia Aguilera

Musik & Komposition: Melissa Wedekind

Inspiziert von „Bernarda Albas Haus. Tragödie von den Frauen in den Dörfern Spaniens“ des andalusischen Autors Federico García Lorca macht ELLAS die Mechanismen der Objektivierung & Ausbeutung des weiblichen Körpers sichtbar und zeigt Wege seiner Wiederaneignung & Befreiung durch den Tanz. Die Choreographie zielt darauf, dem Körper sein Vermögen zurückzugeben, berührt zu werden und zu berühren, bewegt zu werden und zu bewegen. Dieses Befreiungspotential des Tanzes will ELLAS ausloten.

13.30 – 18.00 Uhr

Tender Buttons / Hidden Gem & Music

---

Sonntag 11. August 2024, 15.00 Uhr

### **Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt Lesung des Briefwechsels zwischen Hannah Arendt und Martin Heidegger**

Schauspielerin Sonja Beißwenger und Schauspieler Philippe Goos lesen verschiedene Passagen des Briefwechsels zwischen Hannah Arendt und Martin Heidegger.

Als sie sich 1925 zum ersten Mal trafen, war Martin Heidegger ein Star des deutschen Geisteslebens und Hannah Arendt seine ernsthafte junge Studentin. Was damals zwischen ihnen geschah, wird nie bekannt werden, aber beide sollten ihre kurze Intimität für den Rest ihres Lebens in Ehren halten. Die Lesung mit Sonja Beißwenger und Philippe Goos einer Auswahl an erhellenden und zärtlichen Briefwechseln bietet einen Einblick in das Innenleben zweier bedeutender Philosophen. Hier wird das Licht der Öffentlichkeit auf zwei herausragende Persönlichkeiten der Geistesgeschichte des zwanzigsten Jahrhunderts geworfen. Grund, die Intimität der Öffentlichkeit nicht vorzuenthalten, war das Bewusstsein der Erben dafür, dass eine solche Verweigerung die Tür für eine Fülle von Erfindungen, Sensationslust und Dilettantismus öffnen würde.

**kestner**  
gesellschaft

In einem Zeitalter, das sich besonders zu allem hingezogen fühlt, was „geheim“ bleibt, einem Zeitalter, das Geheimnisse ihres Charakters beraubt, indem es sie durch banale Alltagsphantasien ersetzt, kann solchen Mechanismen am besten begegnet werden, wenn die dokumentierte "Realität" nicht verschwiegen wird.

Sonja Beißwenger, \* 6. Oktober 1980 in Heilbronn ist eine deutsche Schauspielerin und Hörfunksprecherin. 2001 bis 2004 Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Ab 2004/05 bis 2008 festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Hannover, wo sie 2015/2016 wieder als Gast in Erscheinung trat. 2009/2010 bis 2015 gehörte sie zum Ensemble des Staatsschauspiels Dresden. Seit 2015 arbeitet sie freischaffend mit Engagements bei den Salzburger Festspielen, am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Schauspiel Frankfurt, bei den Nibelungenfestspielen Worms und am Berliner Ensemble. Daneben unterrichtet sie als Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover im Fachbereich Schauspiel und ist in vielfältiger Weise als Hörfunk-Sprecherin unterwegs. 2013 wurde sie mit dem Erich-Ponto-Preis ausgezeichnet.

Philipp Goos, \*1980 in Kiel. Von 1995 bis 2003 Statist und Nebendarsteller im Kieler Opern- und Schauspielhaus. Danach Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Seit der Spielzeit 2006/07 festes Ensemblemitglied am Schauspiel Hannover. Mehrere Arbeiten entstanden zusammen mit Thorleifur Örn Arnarsson wie etwa die mit dem Deutschen Theaterpreis DER FAUST ausgezeichneten Inszenierung der Edda. Philippe Goos ist zudem Gründungsmitglied der freien Gruppe Kulturfiliale, welche seit 2006 Produktionen u. a. in Hannover realisiert. 2011 wurde er mit dem Förderpreis Weiter so! der Gesellschaft der Freunde des hannoverschen Schauspielhauses e.V. (GFS) ausgezeichnet.

---

Freitag 16. August 2024, 19.00 Uhr

### **Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt**

**Wie ich einmal ohne Dich leben soll, mag ich mir nicht vorstellen.**

Eine Lesung aus Briefen von Hannah Arendt an und von ihren Freundinnen mit **Dr. Beate Kasper, Christiane Claßen, Regine Balk** und musikalischer Begleitung von **Joël Besmehn**.

**Joël Besmehn** ist/war Mitglied verschiedener Ensembles wie Vivid Voices oder SUB5; sie ist Chorleiterin. In Hannover hat sie an der HMTH Schulmusik mit dem Schwerpunkt Jazzmusik studiert. Sie arbeitet als Studienrätin an einem Hannoverschen Gymnasium.



**kestner  
gesellschaft**

**Christiane Claßen** ist Sängerin im Chor Leineperlen (Hannovers Lesbenchor); sie engagiert sich seit 40 Jahren in frauenpolitischen Themen. Sie unterrichtet in Integrationskursen.

**Regine Balk** ist ebenfalls Sängerin im Chor Leineperlen; lange Jahre war sie Mitarbeiterin der Frauenberatungsstelle in Verden/Aller. Sie ist Mutter von drei Kindern und mit einer Frau verheiratet.

**Dr. Beate Kasper** ist langjährig politisch engagiert; sie war als Beraterin für Schulen tätig und sie ist Lehrbeauftragte an der Internationalen Hochschule in Hannover. Alle vier Frauen haben Interesse an philosophisch-politischen Fragen; sie haben sich mit Hannah Arendt auseinandergesetzt und entdeckt, wie beeindruckend deren Frauenfreundschaften sind.

Donnerstag 22. August 2024, 18.30 Uhr

### **Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt**

#### **Georg Hartmann: Das ‚Hannah-Buch‘ von Karl Jaspers: Vom unabhängigen Denken. Hannah Arendt und ihre Kritiker**

Lange schon war bekannt, dass der Philosoph und politische Schriftsteller Karl Jaspers ein Buch über seine Schülerin und Erneuerin der politischen Philosophie Hannah Arendt schreiben wollte. 1963 nach dem einsetzenden fulminanten Streit um Arendts „Eichmann in Jerusalem“ begonnen, gelangte es zu keinem Abschluss. Zuletzt vereinbarten die beiden lediglich einen Abbruch des Unternehmens. In diesen nun im Rahmen der Karl Jaspers Gesamtausgabe edierten Fragmenten wollte Jaspers mehrere Themen bündeln: Eine Darstellung von Arendts Person und Werk, insbesondere ihres Reports vom Prozess, seine eigene Auseinandersetzung mit dem Eichmann-Prozess und der Person Eichmanns, sowie die Frage nach Wirklichkeit und Gesinnung des deutschen Widerstands in der Zeit des Nationalsozialismus. Nicht zuletzt aber ging es ihm insgesamt und in systematischer Absicht um zwei Grundmotive seines Philosophierens, die in irritierender Spannung zueinander stehen: um den Versuch, unabhängig denken zu wollen und die Unumgänglichkeit streitender Auseinandersetzung in einer geschichtlich und politisch aufgewühlten Zeit, die die Fundamente der Menschheit in Frage stellt.

Anschließend an den Vortrag von Georg Hartmann, Herausgeber des Hannah-Buches, findet ein Gespräch mit Reinhard Schulz statt.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen der Stadtakademie Hannover, der Kestner Gesellschaft und der Forschungsstelle Hannah Arendt-Zentrum Oldenburg.

**Georg Hartmann** studierte Philosophie und Religionswissenschaft in Tübingen; er arbeitet heute mit als Editor an der Kritischen Gesamtausgabe der Werke von Karl Jaspers. Unter anderem publizierte er Aufsätze zu Karl Jaspers, Gerhard Krüger und Jean Améry. Aktuell arbeitet er an der Edition des Briefwechsels zwischen Karl Jaspers und Ernst Mayer, der entscheidend die Entstehung der dreibändigen „Philosophie“ begleitete.

---

Donnerstag 17. September 2024, 18.00 Uhr

### **Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt**

#### **Prof. Dr. Juliane Rebentisch: Die Krise der Pluralität**



**kestner**  
gesellschaft

Vortrag von **Prof. Dr. Juliane Rebentisch**, mit Impulsen aus ihrem Buch *Der Streit um Pluralität. Auseinandersetzungen mit Hannah Arendt* mit anschließender Diskussion.

**Juliane Rebentisch** ist Professorin für Philosophie und Ästhetik an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main. Sie ist Mitglied des Kollegiums am Frankfurter Institut für Sozialforschung und Regular Visiting Professor am German Department der Princeton University. Sie war Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik (2015-2018) und Vizepräsidentin der Hochschule für Gestaltung in Offenbach (2014-2020). 2017 erhielt sie den Lessing-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg. Im Oktober 2024 wird sie eine Professur für Philosophie an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg antreten. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Ästhetik, Ethik und politische Philosophie. Bücher u.a.: *Ästhetik der Installation* (Suhrkamp 2003), *Die Kunst der Freiheit. Zur Dialektik demokratischer Existenz* (Suhrkamp 2012), *Theorien der Gegenwartskunst zur Einführung* (Junius 2013), *Der Streit um Pluralität. Auseinandersetzungen mit Hannah Arendt* (Suhrkamp 2022, nominiert für den Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse).

---

Mittwoch 2. Oktober 2024, 18.00 Uhr

### **Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt**

#### **Hannah Arendt, Margarethe von Trotta, 2012, Fimvorführung**

*Hannah Arendt* (2012), ist ein biografischer Spielfilm von Margarethe von Trotta über die Philosophin Hannah Arendt (1906-1975).

Der Film spielt in den Jahren 1960 bis 1964. Die Handlung dreht sich um den sogenannten Eichmann-Prozess, der möglich geworden war, nachdem im Mai 1960 der Mossad den in Argentinien untergetauchten Adolf Eichmann aufgespürt und nach Israel entführt hatte. Hannah Arendt schlägt dem Magazin *The New Yorker* vor, über den Prozess in Jerusalem zu berichten. Der Herausgeber William Shawn ist begeistert vom Angebot der für politisch-historische Analysen geschätzten Denkerin.

Über die Dialoge, die Hannah Arendt mit ihrem Mann Heinrich Blücher, ihrer Freundin Mary McCarthy, ihrem Freund Hans Jonas, ihrer Sekretärin Lotte Köhler und ihren Studenten führt, wird der Zuschauer über ihre politisch-philosophischen Überlegungen informiert.

Adolf Eichmann entpuppt sich im Verlauf des Prozesses nicht als bestialisches Monster, sondern als ein mittelmäßiger Bürokrat, was Hannah Arendt überrascht.

Nach zwei Jahren intensiver Arbeit, umfangreichen Recherchen und vielen Diskussionen schreibt Hannah Arendt endlich die von allen ungeduldig erwartete Artikelserie, die sofort einen für sie unerwarteten Skandal in den Vereinigten Staaten, Israel und in der Welt provoziert.

Auch viele ihrer Freunde kritisieren sie heftig. Vor allem werden Hannah Arendt ihre Anschuldigungen an die Judenräte, mit den deutschen Behörden kooperiert zu haben, ihre These von der „Banalität des Bösen“ und mangelnde Liebe zu Juden vorgeworfen.

Hannah Arendt jedoch bleibt konsequent bei ihrer Haltung und scheut keine Auseinandersetzungen. Bei ihren Vorlesungen sind die Hörsäle überfüllt, die Studenten hören mit Begeisterung ihre Analysen und unerschrockenen Schlussfolgerungen. Von den Freunden halten nur noch ihr Mann Heinrich Blücher sowie Mary McCarthy und Lotte Köhler zu ihr.

In den Hauptrollen spielen u. a. Barbara Sukowa als Hannah Arendt, Axel Milberg als Heinrich Blücher und Klaus Pohl als Martin Heidegger.

---

Sonntag 13. Oktober 2024, 12 - 18.00 Uhr

**Finissage**

**Happy Birthday, Hannah Arendt**

**kestner**  
gesellschaft

## ***Amor mundi – warum ist es so schwer, die Welt zu lieben?***

— Hannah Arendt, *Denktagebuch*, 1953

Während sich *die Welle* in einen neuen Horizont verwandelt, entfaltet sich die Prélude als Einladung und Einführung, als Vorspiel und Traum: *Ist ein Gedicht real? Ist ein Kunstwerk real? Oder spielt sich alles im Kopf ab, also genau an dem Ort, dem wir misstrauen müssen, um unseren Frieden zu bewahren?* Die Sammlung von fast hundert Gedichten von **Ugo Rondinone** umarmt den monumentalen Raum in einer dichten, erhabenen Geste; dies ist der Akt der *amor mundi* des Künstlers, sein *Denktagebuch*, bestehend aus handgeschriebenen poetischen Notizen, unregelmäßigen und unbeholfenen Bleistiftstrichen auf Papier, Briefen und Geständnissen, elementaren Leidenschaften einer Liebe zur Welt, die in Unordnung ist, haikuartigen Übungen der Stille in einem gewöhnlichen Chaos des Alltags. Die Gedichte wie Personen, die sich in vertikaler Haltung aufrichten, verwandeln sich in die Tiermasken für die Tribunalszene, eine aktualisierte Version eines Theaters der Grausamkeit.

Das Werk von **Iman Issa** ist eine Art Ritual, eine Versammlung von Surrogaten und Doppelgängern, im Zusammenfluss von Denken, Urteilen und Wollen, Arendts Gewebe des Lebens des Geistes. Demütige Worte und unsichtbare Gesichter erinnern an Seelen in der Leere und in der Spannung, sowohl fest als auch verletzlich, instabil und einschließend, befreiend wie die Drachen von **El Hadji Sy**, die in der Galaxie eines zukünftigen Universums schweben und in einem Rausch der gestischen Abstraktion in die Malerei hinein- und wieder aus ihr heraus tanzen, *Glockenschläge der Freiheit. Ich selbst, auch ich tanze... Die Liebe ist das „Gewicht der Seele“, ihr Gravitationsgesetz, das, was die Bewegung der Seele zur Ruhe bringt*, so Arendt in Anlehnung an Augustinus. *Denn nichts anderes begehren die Körper durch ihr Gewicht, als was die Seelen durch ihre Liebe begehren. Wir sind die Gedichte, sagt der Künstler, wir sind ‚inter-esse‘*, ergänzt die Denkerin, mit Präzision und Ironie, mit Widerstand und Resilienz. Ihre Stimme strahlt Sicherheit und Stärke aus; ihr Gesicht, das von einer Rauchwolke verdeckt wird, ist eine Oberfläche von Klarheit und Sinn. *Ich muss verstehen*, spricht Arendt hartnäckig und fordert ihr Selbstvertrauen heraus, eine Quelle der Nachdenklichkeit und Emanzipation, wie die zarten und doch fest umrissenen Linien ihres Porträts in **Gabrielle Goliaths** Serie *Beloved (oder wie Christina Sharpe es – mit charakteristischer Gelassenheit – formuliert: be loved)*.

*Beloved* ist eine Ode, ein Werk des Herzens - ein Werk der Anerkennung, der Dankbarkeit und der Liebe –, das einen Chor von radikalen und alltäglichen weiblichen Persönlichkeiten feiert: Dichterinnen, Priesterinnen, Aktivistinnen, Künstlerinnen, Eltern

und Wunderkinder. Die Zeichnung von Goliath eröffnet einen choreografischen Raum des Selbst: *Ich kenne die Leere, Ich kenne die Schwere, Ich tanze, Ich tanze...* **Iman Issas** *Selbstporträt (Self as Hannah Arendt)* erweitert diesen Raum, indem es ein längliches weißes Rechteck aufbaut, das von einer Bildunterschrift begleitet wird, die lautet: *Ich als Hannah Arendt, die, wenn sie mit Deutschen konfrontiert wird, die sich ihres Deutschseins schämen, nicht erwähnt, dass sie sich in Wirklichkeit ihres Menschseins schämt.* Issa ist ein Stellvertreter, ein kollektives Selbstbildnis der Verantwortung und der Zivilcourage, möglicherweise ein Doppelporträt der Freiheit und der Autorität, das eine Alternative bietet, die uns mit der Möglichkeit und in der Tat mit der Notwendigkeit konfrontiert, menschliche Fähigkeiten zum Aufbauen, Bewahren und Pflegen zu entwickeln.

*Volo ut sis* (Ich will, dass du bist), ein Geflüster führt uns durch die realen und imaginären Räume. Wessen Klang ist das? *SO IT IS A LOVER WHO SPEAKS*, mit ihrer Arbeit aus der Serie *Never Tire*, kehrt **Monica Bonvicini** zu Roland Barthes' 1977 erschienener bahnbrechender Abhandlung *A Lover's Discourse: Fragments* zurück, eine Anatomie des Begehrens und der Sprache der Liebe, dem Bildrepertoire des Autors. Durch die emanzipatorische Geste des Künstlers dekonstruiert und isoliert, erhält Barthes' Äußerung ein Gefühl der Dringlichkeit; sie gewinnt eine konfrontative Kraft, eine Proklamation von Autorität, die Pluralität und *amor mundi* als Arendts Manifest von *Wir sind frei, die Welt zu verändern* in den Vordergrund stellt.

Eingebunden in ein subtiles und doch rigides Raster, das an eine Backsteinmauer erinnert, sind Barthes / Bonvicinis Worte – alle in Großbuchstaben – solide Blöcke aus Sprühfarbe und Schablone, die mit ihrer leuchtend roten Oberfläche und dem rosafarbenen Hintergrund grell leuchten. Die Protest- und Rebellionsrhetorik von *SO IT IS A LOVER WHO SPEAKS* spiegelt die radikale Intimität von Ugo Rondinones skulpturalem Gemälde *zweiteraprilzweitausendundsiebzehn*, 2017, wider. Die monumentale Oberfläche aus Sackleinen ist mit dicken, kräftigen Pinselstrichen roter Ölfarbe bedeckt und weist ein gleichmäßiges Muster aus horizontalen Rechtecken auf, das eine typische New Yorker Loft-Ziegelwand imitiert und an das Atelier des Künstlers erinnert.

*zweiteraprilzweitausendundsiebzehn*, 2017 ist Rondinones weiterer Eintrag in sein Denktagebuch, ein Tableau vivant der Zugehörigkeit und der persönlichen Geschichte, eine Haut des Lebens und der Zeit, die über seine eigene Erfahrung hinausgeht und sich als Familiengeschichte und Biografie über Generationen hinweg entfaltet: Der Vater des Künstlers war Maurer, seine Mutter Näherin. Durch die Kombination von Ziegeln, Nähen und Farbe vereint dieses Werk die Berufe von Vater, Mutter und Sohn.

Wir befinden uns in einem Raum der Tradition und der Vergangenheit, umgeben von **Angela Bullochs** Monumenten des Vermächtnisses, Totems der kunsthistorischen Identität, Symbolen der Beständigkeit und Kontinuität, genau beobachtet vom *theatrum mundi* der humanoiden Protagonisten der Serie *Doubles* von Iman Issa: *Photograph-(Un)Like (M)Any Other(s)*, stumme Zeugen der paradoxen Gleichzeitigkeit von Ereignissen, Affekten und Identitäten, Inbegriffe von Arendts Pluralitäten, ihrer Sehnsucht und ihres Traumas, potenzielle Verbündete eines Besuchers, der sich in den Mäandern der *vita activa* verliert. Ein weiterer möglicher Wegweiser zeichnet sich am Horizont ab: **Laima Leytons** *I am here, and as you are here, you make me free*, eine kaleidoskopische Ansammlung von bewegten Bildern, begleitet von musikalischen und gesanglichen Kommentaren als Antwort auf Hannah Arendts Übungen im politischen Denken.

Müdigkeit und Wachsamkeit, Ausnahmezustand und Notstand, eine Traurigkeit der Erregung, Ödnis der Energie: **Claire Fontaines** Leuchtkasten *On Fire*, der sich die Banalität der heutigen Kommunikation zu eigen macht - ein Emoji einer Flamme -, deutet auf ein doppeldeutiges Gefühl hin: Positivität, Freude und Leidenschaft, und gleichzeitig eine Warnung, die an die Gräueltaten und Gefahren von Kriegen und Bränden erinnert, die durch den Klimawandel und andere ökologische Katastrophen verursacht werden. Eine neue, zeitgenössische Ikone ist geboren: spirituell und trivial zugleich, eine Flamme der *amor mundi*, ein glühendes Zeichen des Protests und des Ungehorsams, so mächtig wie ein Brickbat, ein in eine Drohbotschaft verpacktes Geschoss, das als Warnung durch ein Fenster geworfen wird. Die Skulpturen von Claire Fontaine, *Boire la mer à Gaza brickbat* und *The Punishment of Gaza brickbat*, bestehen aus Ziegelsteinen, die in Buchumschläge gehüllt sind. Die Größe der Buchrücken wurde an die Dicke eines Ziegelsteins angepasst, so dass der Eindruck entsteht, dass alle Bücher eine einheitliche Größe haben. Diese Geste der Versteinerung unterstreicht die Unlesbarkeit dieser Objekte, ihre Unzugänglichkeit für die Mehrheit der Bevölkerung sowie die Schwierigkeit, geschriebenen Texten im aktuellen Kontext einen Gebrauchswert zuzuschreiben. Die Liebe ist das „Gewicht der Seele“, ihr Gravitationsgesetz, das, was die Bewegung der Seele zur Ruhe bringt, ein Refrain für die unsicheren Zeiten und für ein trauerndes Leben, das im Gleichklang zurückspringt, ein Tagebuch der Trauer und eine notwendige Heilung.

Die Liebe ist sowohl eine Herausforderung als auch ein Kompromiss in unserem Leben als Prozess: Arendts Zyklus *der Entwicklung des Erscheinens, der Entwicklung des Verschwindens*. *Mother of Kites* – eine Heldin der Freiheit – ist ein Willkommen und ein Abschied, die stolz über *dem neuen Horizont schwebt*, der eine Welle ist (**Ewa Partum**). Die Schlussfolgerung ist der Beginn und die *Umkehrung*, der *vita activa*, die ein Aufruf zum Handeln ist, ein Agens der Zerbrechlichkeit der menschlichen Angelegenheiten, der gemeinschaftlichen Angelegenheiten, ein Aufruf für *wen* und mit *wem*: ein Aufstand von *inter-est*.

Liste der Künstler\*innen, deren Werke in der Ausstellung ***Ich selbst, auch ich tanze. Sommer-Traum-Prélude zu Hannah Arendt*** zu sehen sind in alphabetischer Reihenfolge:

**Monica Bonvicini** wurde 1965 in Venedig, Italien, geboren. Sie lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte an der Universität der Künste Berlin und am California Institute of the Arts, Valencia, Kalifornien. Seit 2017 ist sie Professorin für Bildhauerei an der Universität der Künste Berlin. In ihren Arbeiten bezieht sich Bonvicini auf gesellschaftspolitische, macht- und geschlechtsbedingte Themen und untersucht deren Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Ihre Arbeiten waren auf vielen bedeutenden Biennalen zu sehen, darunter Berlin (1998, 2004, 2014), La TriennaIe Paris (2012), Istanbul (2003, 2017), Gwangju (2006), New Orleans (2008), Venedig (1999, 2001, 2005, 2011, 2015) und Busan (2020). Sie hatte Einzelausstellungen im Palais de Tokyo, Paris, Frankreich (2002); Modern Art Oxford, Oxford, UK (2003); Secession, Wien, Österreich (2003); Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach, Deutschland (2005, 2012); Sculpture Center, New York, NY, USA (2007); Art Institute of Chicago, Chicago, IL, USA (2009); Kunstmuseum Basel, Schweiz (2009); Frac des Pays de la Loire, Frankreich (2009); Kunsthalle Fridericianum, Kassel, Deutschland (2011); Centro de Arte Contemporaneo de Málaga, Málaga, Spanien (2011); Deichtorhallen Hamburg, Deutschland (2012); Kunsthalle Mainz, Deutschland (2013); BALTIC Center for Contemporary Art, Gateshead, UK (2016); Berlinische Galerie, Berlin (2017); Belvedere 21, Wien, Österreich (2019); OGR Officine Grandi Riparazioni, Turin, Italien (2019); Kunsthalle Bielefeld, Bielefeld, Deutschland (2021), Kunsthaus Graz, Graz, Österreich (2022); Kunstmuseum Winterthur, Winterthur, Schweiz (2022); Bauhaus Dessau, Deutschland (2022); Neue Nationalgalerie, Berlin, Deutschland (2022).

**Angela Bulloch** wurde 1966 in Rainy River, Ontario, Kanada, geboren. Sie lebt und arbeitet in Berlin. Bulloch studierte an der Goldsmiths, University of London. Seit 2018 ist sie Professorin für Zeitbasierte Medien an der HFBK Hamburg. Ihre Arbeit erstreckt sich über viele Medien und manifestiert ihr Interesse an Systemen, Mustern und Regeln sowie ihre Beschäftigung mit der Geschichte von Formen und menschlicher Interaktion.

Zu Bullochs Einzelausstellungen gehören: Paradigme perpendiculaire, Musée d'Arts de Nantes (2022); Angela Bulloch, Museum Art.Plus | 2-RAUM, Donaueschingen (2019); Angela Bulloch. Heavy Metal Stack of Six, Serralves Museum, Porto (2019); Anima Vectorias, MAAT, Lissabon (2019-20); Angela Bulloch, Omi International arts Center, The Fields Sculpture Park, Gent, NY (2017); Considering Dynamics & The Forms of Chaos, Sharjah Art Museum, Sharjah (2016); Short Big Drama, Witte De With, Rotterdam (2012); Time & Line, Städtische Galerie, Wolfsburg (2011); Information, Manifesto, Rules And Other Leaks... , Vattenfall Preis für zeitgenössische Kunst, Berlinische Galerie, Berlin (2011); The Space that Time Forgot, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München (2008); Angela Bulloch, The Power Plant, Toronto (2006); Vehicles, Le Consortium, Dijon (2005); Angela Bulloch, Modern Art Oxford, Oxford (2005); To the Power of 4. Secession, Wien (2005); Angela Bulloch, Z-Point, Kunsthaus Glarus (2001).

**Gabrielle Goliath** wurde 1983 in Kimberley, Südafrika, geboren. Sie lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika. Goliath ist derzeit Doktorandin (Live, Interdisciplinary & Public Art) am Institute for Creative Arts der Universität Kapstadt. Ihre künstlerische Praxis liegt an der Schnittstelle von Kunst und Aktivismus und hinterfragt die Paradigmen rassifizierter und sexualisierter Gewalt, die postkolonialen und Post-Apartheid-Gesellschaften zugrunde liegen.

Zu Goliaths jüngsten Ausstellungen gehören Rewilding, Kunsthaus Baselland, Basel (2024); This Song is For... Vol. 1, 2021, Frac Bretagne, Rennes (2024); Chorus, Dallas Contemporary, Dallas (2022); This song is for..., Kunsthaus Baselland, Basel (2022); The Normal, Talbot Rice Gallery, Edinburgh (2021); This song is for..., Konsthall C, Stockholm (2021); Our Red Sky, Göteborgs Konsthall, Göteborg (2020); und The Power of my Hands, Musée d'Art Moderne, Paris (2020). Sie nahm an der Sharjah 15 Biennale (2023), Jaou Photo, Tunis (2022), der Kochi Muziris Biennale (2021) und an der 60. internationalen Kunstausstellung der Biennale di Venezia teil.

**Claire Fontaine** is an artist collective that was founded in Paris in 2004. It is currently based in Palermo (Italy). Claire Fontaine, who took her name from the famous notebook brand that also pays homage to Marcel Duchamp's Fountain from 1917, describes herself as a "ready-made artist". She has developed a form of neo-conceptual art that questions the problems and paradoxes of capitalism in her works (neon, video, sculpture, painting and text). In particular, Claire Fontaine takes a critical look at the political and aesthetic norms of the art world.

Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen und Projekten gehören 2024: *Beauty is a ready-made*, Atelier Hermès, Seoul, Korea, *Reproductions*, Mennour, Paris, Frankreich, 2023: *Become a Sea*, Galerie Neu, Berlin, *READYMADE EMOTIONS*, T293, Rom, Italien, *IL PERSONALE*, Site Specific Installation (installiert nach Gewinn des 21. Premio Ermanno Casoli Preises) Elica, Fabriano, Italien, 2022: *Bientôt*, Air de Paris, Paris, Frankreich, *Star Reply Forward Copy Info Delete*, Memphis, Linz, Österreich, 2020: *I - We - Yes*, studioconcreto, Lecce, Italien, *'Siamo Con Voi Nella Notte'* Museo Novecento, Florenz, Italien, 2019: *Your money and your life*, Galeria Avenida da Índia, Lissabon, Portugal, *Too Late to Read*, Longtang, Zürich, Schweiz, *La borsa e la vita*, Palazzo Ducale Genova, Genua, Italien, *Les Printemps seront silencieux*, Confort Moderne in Poitiers, Poitiers, Frankreich, *OK NO*, SYNNIKA, Frankfurt am Main, Deutschland... 2024 nahm Claire Fontaine an den folgenden Gruppenausstellungen teil: *Foreigners Everywhere*, Biennale di Venezia, Venedig, Italien, *6th Mardin Biennial*, Mardin, Türkei, *ALIAS*, Museum Leuven, Leuven, Belgien, *A Model*, Mudam, Luxemburg, Luxemburg.

**Iman Issa** wurde 1979 in Kairo, Ägypten, geboren. Sie lebt und arbeitet in Berlin. Sie erhielt ihren MFA an der Columbia University, New York. Issa ist Professorin für Performative Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien. In ihrer Arbeit verwebt sie postkonzeptionelle Perspektiven zeitgenössischer Kunst mit politischen Kontexten, die ihren Ursprung jenseits des nordatlantisch dominierten Raums haben und es so ermöglichen, universalistische Narrative sowohl fortzuführen als auch zu hinterfragen. Sie nutzt eine Vielzahl von Formen und Strategien, um die politischen und persönlichen Assoziationen von Geschichte, Sprache und dem Objekt zu untersuchen.

Sie ist Preisträgerin des Vilcek-Preises 2017, des Louis Comfort Tiffany Foundation Award 2015, des Abraaj Group Art Prize 2013 und des HNF-MACBA Award 2012 und wurde unter anderem für den Preis der Nationalgalerie 2017 nominiert. Zu den jüngsten Gruppen- und Einzelausstellungen gehören DAAD, Berlin; Kunstmuseum, St. Gallen; Whitney Biennale, New York; Bielefelder Kunstverein, Bielefeld; Hamburger Bahnhof, Berlin, Kunsthalle Lissabon, Spike Island, Bristol; Lissabon; MACBA, Barcelona; Perez Museum, Miami; die 12. Sharjah Biennale; die 8. Berlin Biennale; MuHKA, Antwerpen; New Museum, New York; und KW Institute of Contemporary Art, Berlin.

**Laima Leyton** wurde 1977 in Brasilien geboren. Sie lebt und arbeitet in London, UK. Verwurzelt in der zeitgenössischen Kunstszene von São Paulo, ist Leyton Produzentin, Musikerin, Aktivistin, Künstlerin, Mutter und Lehrerin, deren Referenzen in der Musikwelt als eine Hälfte von Mixhell neben ihrem Ehemann Iggor Cavaleira (*Sepultura*, Cavaleira Conspiracy) und für ihre Arbeit mit Soulwax fest etabliert sind. In ihrem Debütalbum "Home", das 2019 über DEEWEE und The Vinyl Factory erscheint, erkundet Leyton die Spannung zwischen den beiden Triebfedern ihres Lebens: Häuslichkeit und Kreativität.

Inspiziert von Alejandro Jodorowsky, Bill Viola und Laurie Anderson, drücken ihre Aufnahmen ihren Alltag aus. Anstatt die Live-Show in den üblichen Aufführungsräumen zu veranstalten, beschloss sie, das Thema und die Intimität der Platte zu manifestieren, indem sie sie direkt in die Wohnungen der Menschen brachte (der Guardian bezeichnete dies als "Domestic Disco"). In ihrer Arbeit als Lehrerin und Aktivistin arbeitet Leyton eng mit In Place of War zusammen, die Menschen in Konflikt- und Krisengebieten dazu befähigt, Musik, Kunst und Kultur als eine Form des Überlebens zu schaffen. Mit Ipow unterrichtete sie Musikproduktion in Uganda, Tansania und Palästina und half von dort aus bei der Entwicklung von GRRRL mit Frauen aus Ghana, Bangladesch, Brasilien, Venezuela, Simbabwe und dem Vereinigten Königreich.

**Ewa Partum** wurde 1945 in Grodzisk Mazowiecki, Polen, geboren. Sie lebt und arbeitet in Berlin. Partum gehört zur ersten Generation polnischer Konzeptkünstlerinnen, die den Weg für feministische Performance und Körperkunst ebneten und Zeugnis vom politischen Aktivismus des ehemaligen Osteuropas ablegen. Partum, die bekräftigt, dass "jeder Akt des Denkens ein Akt der Kunst ist", konzentriert sich in ihren Aktionen und Installationen im öffentlichen Raum sowie in ihrer Mail-Art und visuellen oder "aktiven" Poesie auf die politische Ökonomie von Zeichen und die Materialisierung von Sprache.

Ewa Partum hat in den letzten Jahren an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen, darunter Wack! Art in the Feminist Revolution im MoCA Los Angeles (2007); European Contemporary Art Biennale Manifesta 7 in Italien (2008); re.-act. - Feminismus - Performancekunst der 1960er und 70er Jahre heute in der Akademie der Künste in Berlin; REBELLE. Kunst und Feminismus 1969-2009 im Museum voor Moderne Kunst in Arnheim; Gender Check. Weiblichkeit und Männlichkeit in der Kunst Osteuropas im Museum Moderne Kunst in Wien (2009); Promesse du passé im Centre Pompidou in Paris (2010); Intense Proximity, La Triennale im Palais de Tokyo in Paris (2012); 18th Sydney Biennale (2012-13); Bigger Splash Painting after Performance, Tate Modern, London (2012-13); Transmissions: Art in Eastern Europe and Latin America, 1960-1980, MoMA, New York (2015-16). Zuletzt erhielt Ewa Partum den Lovis-Corinth-Preis 2024 des Kunstforums Ostdeutsche Galerie Regensburg, wo derzeit die Retrospektive "ewa partum: my touch is a touch of a woman" (bis 8. September 2024) zu sehen ist

**Ugo Rondinone** wurde 1964 in Brunnen, Schweiz, geboren. Er absolvierte die Akademie für angewandte Kunst in Wien. Er lebt und arbeitet in New York City. Rondinone, der als romantischer Minimalist beschrieben wird, schafft eindringliche Reflexionen über die Natur und die menschliche Existenz und entwickelt ein organisches formales Vokabular, das verschiedene bildhauerische und malerische Traditionen miteinander verbindet. Seine umfassende Vision der menschlichen Natur hat zu einem vielfältigen Spektrum an zwei- und dreidimensionalen Objekten, Installationen, Videos und Performances geführt. Zu Rondinones zentralen Themen gehören die Erforschung räumlicher Aspekte sowie die Visualisierung von Zeit und Vergänglichkeit, wobei er sich sowohl von antiken als auch modernen kulturellen Quellen inspirieren lässt.

Zu den jüngsten Einzelausstellungen gehören: burn to shine, Museum SAN, Wonju (2024); burn to shine, Fosun Foundation, Shanghai (2023); sunrise. east, Städel Museum, Frankfurt (2023); the sun and the moon, Storm King Art Center, New Windsor, New York (2023); when the sun goes down and the moon comes up, Musée d'art et d'histoire, Genf (2023); the water is a poem unwritten by the air no. the earth is a poem unwritten by the fire, Petit Palais, Paris (2022-23); burn shine fly, Scuola Grande di San Giovanni Evangelista, Venedig (2022); vocabulary of solitude, Museo Rufino Tamayo, Mexico City (2022), LIFE TIME, Schirn Kunsthalle, Frankfurt am Main (2022); nude in the landscape, Belvedere 21, Wien (2021-22); vocabulary of solitude, Auckland Art Gallery Toi o Tāmaki, Auckland (2021-22); your age and my age and the age of the rainbow, Belvedere Palace Garden, Wien (2021); Ugo Rondinone. a wall. a door. a tree. a lightbulb. winter, Sørlandets Kunstmuseum, Kristiansand (2021); the sun + the moon, Lustwarande, Tilburg (2021); feeling the void and the rhone, Kunsthalle Marcel Duchamp, Cully (2021); we are poems, École des Beaux-Arts, Paris (2019-fortlaufend); everyone gets lighter, Kunsthalle Helsinki, Helsinki (2019); sunny days, Guild Hall, East Hampton (2019); your age and my age and the age of the sun, Fundación Casa Wabi, Mexico City (2018-19); vocabulary of solitude, ARKEN Museum for Moderne Kunst, Ishøj (2017)...

**El Hadji Sy** wurde 1954 in Dakar, Senegal, geboren. Er studierte von 1973 bis 1977 an der École Nationale des Beaux-Arts in Dakar. Er lebt und arbeitet in Dakar. Sy gehört zur zweiten Generation senegalesischer Künstler, die nach der renommierten École de Dakar kamen. Zusammen mit dem Filmemacher Djibril Diop Mambéty, dem Dramaturgen Youssoufa Dione und dem Philosophen Issa Samb gründete Sy das transdisziplinäre Kunstkollektiv Laboratoire Agit-Art, wo er für die räumlichen Umgebungen und die visuelle Sprache ihrer Performances verantwortlich war.

Als Kurator, Künstler und Aktivist war Sy maßgeblich an der Entwicklung einer Reihe von Künstlerkollektiven beteiligt, darunter Tenq und die interventionistische Gruppe Huit Facettes, die auf der Documenta 11 präsentiert wurde. Die mystischen und fesselnden Gemälde von Sy gehen dem aktuellen Interesse an der schwarzen Figuration voraus. In Verbindung mit der gestischen Abstraktion zeigen seine Gemälde eine indexikalische Spur des Körpers des Künstlers, als ob er tatsächlich in die Substanz des Werks eingedrungen wäre.

Seine Arbeiten wurden im IFAN Museum of African Arts Dakar, auf der 31. Sao Paolo Biennale (2015), im Weltkulturen Museum Frankfurt (2015), in der Nationalgalerie Prag (2015), im U-Jazdowski Castle Centre for Contemporary Art, Warschau (2016), auf der Documenta 14 (2017) und in der Whitechapel Gallery gezeigt. Er hat mit vielen Künstlern und Kuratoren zusammengearbeitet, darunter Clémentine Deliss, die seine Arbeit seit 30 Jahren verfolgt, Hans-Ulrich Obrist, Alison Gingeras und Peter Pakesch.

Seit 2018 ist die Choreografin **Mónica García Vicente** mit ihren Projekten eine Größe der zeitgenössischen freien Tanzszene Hannovers. Nach Stationen als Solo-Tänzerin in Spanien, Italien, Österreich, den Niederlanden, Frankreich und der Schweiz war Vicente von 2006 bis 2017 an der Staatsoper Hannover engagiert. Mónica García Vicente verfolgt eine Vision der Kunst als Brücke zwischen Gedanken und gelebter Erfahrung zwischen Gefühl und verkörperten Ausdruck. In den letzten drei Jahren hat Sie sich auf die Entwicklung choreografischer Arbeiten konzentriert, die auf ein intimes Profil abzielen, wobei Frauen als Inspirationsquelle dienen. Ein weiterer Schwerpunkt Ihrer Arbeit liegt in einem konzeptionellen Ansatz und der intensiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und kulturpolitischen Inhalten in Ihren Choreografien. Ihre Produktionen zeigte Sie u.a. im Pavillon und in der Eisfabrik.

Gleichzeitig hat Mónica García Vicente seit 2022 in Kooperation mit Stadtteilkultur Hannover das Connection-Dance-Center (CDC) für Laientänzer:innen entwickelt. CDC ist eine sogenannte Bildungsreihe bestehend aus Workshops, Proben und Performances, um professionelle Erfahrung in der Tanzwelt für Nachwuchs-Tänzer:innen (jährlich 12 Teilnehmer:innen zwischen 16-28 Jahren) anzubieten. Für zukünftige Jahre ist es Mónicas Vision, dass diese beiden Linien erweitert werden, und sowohl von Ihren eigenen Bestreben als auch voneinander profitieren. Die Profis der Projekte dienen als Mentor:innen für junge Amateur:innen und zeigen Ihnen die Arbeitsmöglichkeiten in der Welt des Tanzes, während das CDC- Projekt die Erforschung und Erprobung neuer Formate ermöglicht.

*Nachdem ich in der Stadt Hannover intensiv in der freien Szene gearbeitet habe, wünsche ich mir eine Infrastruktur, die meine Arbeit unterstützt, und die tatsächliche Qualität, die sie hat, bieten zu können. Nur mit einer langfristigen Perspektive kann nachhaltige Arbeit entstehen, bei der Ressourcen und Ideen in gleichen Tempo voranschreiten.*

## Ausstellung

Fassade

### ***Ewa Partum. new horizon is a wave***

10. August bis 13. Oktober 2024

Die Kestner Gesellschaft freut sich, ein neues Projekt für die Fassade ihres Gebäudes vorstellen zu dürfen: eine Neonarbeit *new horizon is a wave* der polnischen Künstlerin **Ewa Partum**.

Die visuelle Dichterin und Pionierin der osteuropäischen feministischen und konzeptuellen Kunst, Ewa Partum, schuf 1972 das poetische Manifest *new horizon is a wave*, während sie das Ufer der Ostsee betrachtete und über die Zwänge des soziopolitischen Lebens unter dem kommunistischen Regime nachdachte. Ursprünglich als Stempelzeichnung im Rahmen von Partums ikonischer Serie *poem by ewa* konzipiert und von der Künstlerin über ihre eigene, inzwischen legendäre Galerie Adres in Łódź (die bald zu einem Zentrum der polnischen Mail Art werden sollte) weltweit vertrieben, wurde *new horizon is a wave* als kühne Ankündigung des Neuen wahrgenommen, die eine prophetische Botschaft von der Notwendigkeit einer besseren Zukunft, einer neuen Perspektive, die auf Veränderung, ständiger Bewegung und Pluralität beruht, in sich trägt.

Als Linie, an der sich die Erdoberfläche und der Himmel zu treffen scheinen, markiert der Horizont die Grenze von Wissen und Erfahrung - eine Grenze, an der Bekanntes und Unbekanntes zusammenfließen, an der das, was wir sehen und durchqueren können, auf das trifft, was ungesehen, noch unerforscht und möglicherweise undurchdringlich ist. Ob an einem nebligen Tag oder bei kristallklarem, blauem Himmel, der Horizont ist der Beginn einer neuen Grenze, eine Zone der Herausforderung und des Versprechens. Für Ewa Partum ist (ein) neuer Horizont eine Welle: eine nie stillstehende, oft unvorhersehbare, sich stets entwickelnde Strömung, eine revolutionäre Kraft, die Fortschritt und Verjüngung bringt, jenseits von Träumen und Wünschen, eine Umarmung der Weite des Lebens und der Verbundenheit aller Dinge, letztlich ein zarter Hinweis auf die Hoffnung und den Glauben an die unendlichen Möglichkeiten der unerforschten Gebiete, die sich vor und hinter uns erstrecken.

Die kritische Geste von *new horizon is a wave* hat Ewa Partum durch mehr als ein halbes Jahrhundert ihres Lebens und ihrer bisherigen Karriere begleitet und dabei neue Bedeutungen sowie verschiedene Formen und Darstellungen angenommen. Die Kestner Gesellschaft ist stolz darauf, die ursprüngliche Version des Werks - eine Stempelzeichnung von 1972 - sowie die filmische Version von 2017 auf der Lyon Biennale mit einer statischen Aufnahme des stürmischen Meeres und die neue Wiedergabe von *new horizon is a wave* als Neonarbeit zu präsentieren, die mit dem intensiven und vibrierenden elektrischen Blau über die türkisfarbene Oberfläche der Glasfassade des Gebäudes strahlt und einmal mehr kraftvoll auf ihre Dringlichkeit und Relevanz hinweist.

**kestner**  
gesellschaft

**Ewa Partum** (geb. 1945 in Grodzisk Mazowiecki, Polen) gehört zur ersten Generation polnischer Konzeptkünstlerinnen, die den Weg für feministische Performance- und Körperkunst ebneten und den politischen Aktivismus des ehemaligen Osteuropas bezeugten. Partum, die bekräftigt, dass „jeder Akt des Denkens ein Akt der Kunst ist“, konzentriert sich in ihren Aktionen und Installationen im öffentlichen Raum sowie in ihrer Mail-Art oder visuellen oder „aktiven“ Poesie auf die politische Ökonomie von Zeichen und die Materialisierung von Sprache.

Ewa Partum hat in den letzten Jahren an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen, darunter Wack! Art in the Feminist Revolution im MoCA Los Angeles (2007); European Contemporary Art Biennale Manifesta 7 in Italien (2008); re.-act. - Feminismus - Performancekunst der 1960er und 70er Jahre heute in der Akademie der Künste in Berlin; REBELLE. Kunst und Feminismus 1969-2009 im Museum voor Moderne Kunst in Arnheim; Gender Check. Weiblichkeit und Männlichkeit in der Kunst Osteuropas im Museum Moderne Kunst in Wien (2009); Promesse du passé im Centre Pompidou in Paris (2010); Intense Proximity, La Triennale im Palais de Tokyo in Paris (2012); 18th Sydney Biennale (2012-13); Bigger Splash Painting after Performance, Tate Modern, London (2012-13); Transmissions: Art in Eastern Europe and Latin America, 1960-1980, MoMA, New York (2015-16).

Zuletzt erhielt Ewa Partum den Lovis-Corinth-Preis 2024 des Kunstforums Ostdeutsche Galerie Regensburg, in dem derzeit die Retrospektive der Künstlerin „ewa partum: my touch is a touch of a woman“ (bis 8. September 2024) zu sehen ist.

Kurator: Adam Budak

Wir möchten uns bei der Galerie Mathias Güntner für die großzügige Unterstützung bedanken.

**Kurator:** Adam Budak

**kestner**  
gesellschaft

## **Eröffnungspormance**

Samstag, 10. August, 13.00 Uhr

### ***Mónica García Vicente. ELLAS***

Seit 2018 ist die Choreografin **Mónica García Vicente** mit ihren Projekten eine Größe der zeitgenössischen freien Tanzszene Hannovers. Nach Stationen als Solo-Tänzerin in Spanien, Italien, Österreich, den Niederlanden, Frankreich und der Schweiz war Vicente von 2006 bis 2017 an der Staatsoper Hannover engagiert. Mónica García Vicente verfolgt eine Vision der Kunst als Brücke zwischen Gedanken und gelebter Erfahrung zwischen Gefühl und verkörperten Ausdruck. In den letzten drei Jahren hat Sie sich auf die Entwicklung choreografischer Arbeiten konzentriert, die auf ein intimes Profil abzielen, wobei Frauen als Inspirationsquelle dienen. Ein weiterer Schwerpunkt Ihrer Arbeit liegt in einem konzeptionellen Ansatz und der intensiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und kulturpolitischen Inhalten in Ihren Choreografien. Ihre Produktionen zeigte Sie u.a. im Pavillon und in der Eisfabrik.

Gleichzeitig hat Mónica García Vicente seit 2022 in Kooperation mit Stadtteilkultur Hannover das Connection-Dance-Center (CDC) für Laientänzer:innen entwickelt. CDC ist eine sogenannte Bildungsreihe bestehend aus Workshops, Proben und Performances, um professionelle Erfahrung in der Tanzwelt für Nachwuchs-Tänzer:innen (jährlich 12 Teilnehmer:innen zwischen 16-28 Jahren) anzubieten. Für zukünftige Jahre ist es Mónicas Vision, dass diese beiden Linien erweitert werden, und sowohl von Ihren eigenen Bestreben als auch voneinander profitieren. Die Profis der Projekte dienen als Mentor:innen für junge Amateur:innen und zeigen Ihnen die Arbeitsmöglichkeiten in der Welt des Tanzes, während das CDC- Projekt die Erforschung und Erprobung neuer Formate ermöglicht.

*Nachdem ich in der Stadt Hannover intensiv in der freien Szene gearbeitet habe, wünsche ich mir eine Infrastruktur, die meine Arbeit unterstützt, und die tatsächliche Qualität, die sie hat, bieten zu können. Nur mit einer langfristigen Perspektive kann nachhaltige Arbeit entstehen, bei der Ressourcen und Ideen in gleichen Tempo voranschreiten.*

## **Ausstellung**

07. August – 15. August 2024

### **Casey Spooner. SPOONER2020**

**Hallen05 - Kunstfestival - Berlin Art Week, Berlin**

Die Kestner Gesellschaft freut sich über die Einladung von **Hallen05** anlässlich der **Berlin Art Week** und hat die Ehre, den amerikanischen Künstler Casey Spooner mit seinem Werk *SPOONER2020* zu präsentieren.

Im Jahr 2020 kreierte Casey Spooner die Figur eines Präsidenten, der einen Gegenentwurf zum traditionellen Staatsoberhaupt darstellen sollte. Mit diesem Projekt kandidierte er 2020 für das Amt des Präsidenten der USA. Ein Präsident, den die USA und der Rest der Welt noch nicht gesehen haben. Queer, künstlerisch, freimütig, exzentrisch, elegant, sensibel, provokativ, sexy, humanistisch, empathisch, stark und zerbrechlich, charmant und integer. Diese Vision des Präsidenten und ein Teil des künstlerischen Konzepts werden nun, kurz vor den Wahlen in den USA, erneut gezeigt. Es ist der Versuch, ein politisches Statement entgegen von zunehmend konservativen, faschistischen und reaktionären Tendenzen und der damit drohenden Zensur von Meinungsfreiheit und der künstlerischen Freiheit zu setzen. Insofern ist *SPOONER2020* im Jahr 2024 so relevant wie noch nie. Neben der Installation ist ein performatives Programm geplant.

**Casey Spooner** ist 1970 in Athens, Georgia, USA geboren. Er ist ein vielseitiger Künstler, der für seine innovative Mischung aus Musik, Performance und bildender Kunst bekannt ist. Spooner, der vor allem als Mitbegründer des Electroclash-Duos **Fischerspooner** bekannt ist, hat die zeitgenössische Kunstszene mit bedeutenden Arbeiten beeinflusst, die im Museum of Modern Art (MoMA) und im Solomon R. Guggenheim Museum in New York zu sehen waren. Sein Einfluss erstreckt sich auch auf Europa, mit bemerkenswerten Ausstellungen im Centre Pompidou in Paris und im Mumok in Wien.

Spooners Arbeiten stellen oft traditionelle Grenzen in Frage und befassen sich mit Themen wie Identität, Technologie und Konsumkultur. Durch die Zusammenarbeit mit einflussreichen Persönlichkeiten wie Jeffrey Deitch, Gavin Brown und Klaus Biesenbach konnte er seinen Einfluss auch auf institutioneller Ebene ausbauen, u. a. in der Neuen Nationalgalerie in Berlin. Indem er die Welten der Musik, der Performance und der bildenden Kunst miteinander verbindet, definiert Spooners Werk die zeitgenössische Ästhetik und die kulturellen Narrative neu und macht ihn zu einer wichtigen Figur in unserer globalen Kunstgemeinschaft.

Casey Spooner lebt und arbeitet in Berlin und Paris.

**kestner  
gesellschaft**

Präsentiert von der Kestner Gesellschaft  
Kurator: Robert Knoke

Wilhelm Hallen  
Kopenhagener Str 60-68  
13407 Berlin  
07.09. - 15.09.2024  
11-20 Uhr

Wir danken den Wilhelm Hallen, Berlin für die großzügige Unterstützung.

**kestner**  
gesellschaft

## **Vermittlungs- und Bildungsprogramm der Kestner Gesellschaft**

(Dr. Julia Meier & Katja Krause, Kunstvermittlung)

Das Vermittlungs- und Bildungsprogramm der Kestner Gesellschaft umfasst viele unterschiedliche Bereiche, die in erster Linie versuchen, Themen und künstlerische Inhalte der jeweiligen Ausstellungen einem breiten Publikum näher zu bringen. Denn mit Paul Klee gesprochen „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar“ sieht man, dass es in der Kunst oftmals gerade um nicht greifbare oder emotional komplexe Inhalte geht, denen zunächst einmal besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden und sich vorsichtig angenähert werden will. So gilt es auch zu verstehen, dass die Idee der freien Künste sich vorrangig mit dem gesellschaftlich Nicht-Erlaubten, Nicht-Sagbaren oder Nicht-Greifbaren beschäftigt und somit niemals eine direkte Repräsentation der realen Verhältnisse sein kann, sondern deren künstlerische Umsetzung, also die Präsentation unterschiedlicher Facetten der *conditio humana* darstellt.

### **Gäste aus Wissenschaft, Kunst, Kultur, Mode, Literatur und Film**

In Anlehnung an die Geschichte und den Ausstellungsort der Kestner Gesellschaft finden zeitgenössische künstlerische Tendenzen in interdisziplinär übergreifender Art in Form von Gastvorträgen, Podiumsdiskussionen, Performances mit anschließender Diskussion stattfinden. Hierzu werden wissenschaftlich Lehrende, Performer\*innen, Modeschöpfer\*innen, Filmemacher\*innen, Autor\*innen und viele weitere Kulturschaffende für das wöchentlich begleitende Rahmenprogramm eingeladen, um einen aktiven, aktuellen und lebendigen Austausch von Ideen, Gedanken und Visionen zu ermöglichen. Wir möchten gerne wissen, wie sind Ihre Reaktionen auf die ausgestellten Werke, welche Erfahrungen werden gemacht, welche Fragen tauchen auf, welche Aktionen mögen nachfolgend kommen?

### **kestnerkids: pädagogische Programme für Kinder und Jugendliche**

Pädagogik-Programme für Kinder und Jugendliche, um ihnen Kunst näher zu bringen. Hierbei geht es genauso wie bei unserem pädagogischen Programm und dessen Konzepten der Kunstvermittlung für Kinder und Jugendliche darum, einen Ort der Bildung zu schaffen, der mit Jean Piaget gesprochen „ein offenes System“ darstellt, das Möglichkeiten der Lernerfahrung bietet, die experimentell, flexibel, spielerisch und mitgestalterisch sind. Neue Formen der Entdeckung und Wahrnehmung von Kunst sind

The logo for Kestner Gesellschaft is located in the bottom right corner. It consists of the words "kestner" and "gesellschaft" stacked vertically in a white, lowercase, sans-serif font. The text is set against a solid black rectangular background that is tilted slightly to the right.

**kestner  
gesellschaft**

alleine schon durch die sich im Laufe des Jahres veränderten räumlichen Begebenheiten in den Ausstellungshallen gegeben.

### **Unterstützung durch Förderer**

Das weitere pädagogische Vermittlungsformat der Kestner Gesellschaft wird von der PSD Bank gefördert und umfasst samstägliche Veranstaltungen mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen.

### **Führungen**

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Termine der Führungen unserer Website.

Hinzu kommt das Format „Mitglieder Spezial“ – einzelne Führung des Direktors exklusiv für Mitglieder der Kestner Gesellschaft in kleineren Gruppen.

## Termine Veranstaltungen und Vorträge

---

Dienstag 13. August 2024, 18.00 Uhr

### **QUO VADIS, Kestner Gesellschaft?**

**Teil 3: Ethik der Arbeit, oder das bloße Leben der institutionellen Praxis. Wie man zusammenarbeitet, zwischen Kollektivität und individuellem Ansatz.**

---

Mit Anmeldung

Samstag 17. August 2024, 9.30 Uhr

### **Yoga-Kunst-Brunch mit Anna Semenov von Polyयोग**

---

Mit Anmeldung

Sonntag 25. August 2024

### **TOGETHERHOOD. Eine künstlerisch-urbane Intervention durch Hannovers Innenstadt**

**Ein Projekt von transparadiso (Barbara Holub & Paul Rajakovics, Wien)**

---

Mit Anmeldung

Samstag 14. September 2024, 9.30 Uhr

### **Yoga-Kunst-Brunch mit Anna Semenov von Polyयोग**

S.O.



**kestner  
gesellschaft**

Freitag 20. September 2024, 18.00 Uhr

**Liegt die Zukunft der bildenden Kunst in der künstlichen Intelligenz?  
Boris Eldagsen, Mario Klingemann, Dr. Anke Schierholz**

---

Mit Anmeldung

Samstag 21. September 2024, 15 - 16.30 Uhr

**kestnerkids machen Kunst**

**4 – 6 Jahre**

---

Mit Anmeldung

Sonntag 22. September 2024, 11 - 13.00 Uhr

**kestnerbanden**

**Kreativaktion für Eltern mit Kindern von 3 - 12 Jahren**

---

Mit Anmeldung

Samstag 28. September 2024, 15 - 17.00 Uhr

**kestnerkids machen Kunst**

**6 – 8 Jahre**

---

Mit Anmeldung

Sa 28. September 2024, 11.00 - 12.30 Uhr

**kestnerkids machen Kunst - goes international**

**5 - 11 Jahre**



**kestner  
gesellschaft**

Mit Anmeldung

Samstag 5. Oktober 2024, 15 - 17.00 Uhr

**kestnerkids machen Kunst**

**8 – 12 Jahre**

---

Mit Anmeldung

Sonntag 6. Oktober 2024, 11.00 - 13.00 Uhr

**kestnerbanden**

**Kreativaktion für Eltern mit Kindern von 3 - 12 Jahren**

---

Mit Anmeldung

Samstag 12. Oktober 2024, 10 - 12.30 Uhr

**kestnerkids machen Kunst- kunstschmökern**

**6 - 8 Jahre**

---

Mittwoch 20. November 2024

**Werther – Eine szenische Aufführung**

Weitere aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Webpage ganz unten im Pressebereich.

Handouts zum Download finden Sie auf unserer Website unten bei der Ausstellung.



**kestner**  
gesellschaft